

Wie man sichbettet

Übersichtlich:
Auktionen moderner
Kunst in London

Die beiden Aktgemälde könnten nicht unterschiedlicher sein: Tamara de Lempickas Art-déco-Dame „La Belle Rafaëla“ von 1927 räkelt sich lasiv auf einer Liege, die Haut wie aus Zement gegossen. In Jenny Savilles so unerhörlichem wie zärtlichem Ölbild „Juncture“ von 1994 gibt jeder Pinselstrich einen anderen Hautton der nackten Frau mit schwelgenden Formen in Rückenansicht wieder – vom rosafarbenen Gesäß zu den gebräunten Schultern inklusive Leberfleck.

Lempickas Werk, eingereicht aus einer britischen Sammlung und weniger als einen Meter breit, ist auf sechs bis neun Millionen Pfund geschätzt. Bei Sotheby's führt es in London die „Modern & Contemporary Evening Auction“ an. Savilles mehr als drei Meter hohes Werk ist in derselben Auktion auf fünf bis sieben Millionen Pfund taxiert – wie 2019, als es für 5,4 Millionen mit Aufgeld versteigert wurde. Zehn Jahre zuvor hatte es etwas weniger als eine halbe Million Pfund gekostet. Nun wurde das Bild passend zu Savilles Retrospektive in der Londoner National Portrait Gallery eingereicht.

Die Sommerauktionen moderner und zeitgenössischer Kunst in London werden im Vergleich zu den Frühjahr- und Herbstterminen immer kleiner. Nur Sotheby's hält an einer Abendauktion mit Losen in Millionenhöhe fest. Phillips bietet eine kombinierte Abend- und Tagesauktion mit nur einem Los über der Millionengrenze. Christie's hat die sommerliche Abendauktion an der Themse schon vor Jahren gestrichen. In der Tagesauktion „Postwar to Present“ kommt kein Werk mit siebenstelliger Taxe zum Aufruf.

Sotheby's bietet am Abend des 24. Juni insgesamt 52 Lose mit einer Gesamtaxe von 61,3 bis 90,2 Millionen Pfund an. Im vergangenen Jahr wurden bei der gleichen Veranstaltung 83,6 Millionen Pfund umgesetzt. Neben Lempicka und Saville zählen Pablo Picassos „Nu assis dans un fauteuil“ (Taxe sechs bis neun Millionen Pfund) und Claude Monets Landschaft „Aux Petites-Dalles“ (5,7 Millionen) aus einer amerikanischen Sammlung zu den Spitzen. Mit den 123 Losen der zwei folgenden Tagesauktionen will Sotheby's 76,4 bis 111,9 Millionen einspielen.

Bei Christie's ist am 26. Juni das teuerste Los Lynette Yiadom-Boakyes Rückenfigur „8pm Zaragoza“ (500.000/700.000). Die Preise der 98 Lose umfassenden Auktion beginnen bei 4000 Pfund. Zusammengenommen will Christie's acht bis 11,9 Millionen Pfund Umsatz machen, weitere 1,3 bis 1,9 Millionen online. Den Auftritt bei allen drei Geberern machen Arbeiten des 1982 geborenen japanischen Malers Yu Nishimura, der 2024 bei der Galerie Sadie Coles in London eine Soloschau hatte und derzeit eine von David Zwirner in New York ausgerichtet bekommt. Der „Modern & Contemporary Art: Evening & Day Sale“ von Phillips am 26. Juni bietet 132 Lose im Schätzwert von 9,9 bis 14,8 Millionen Pfund. Das Spitzenlos, wie so ein Basquiat, ist die Leinwand „MP“ (3,5/5,5 Millionen).

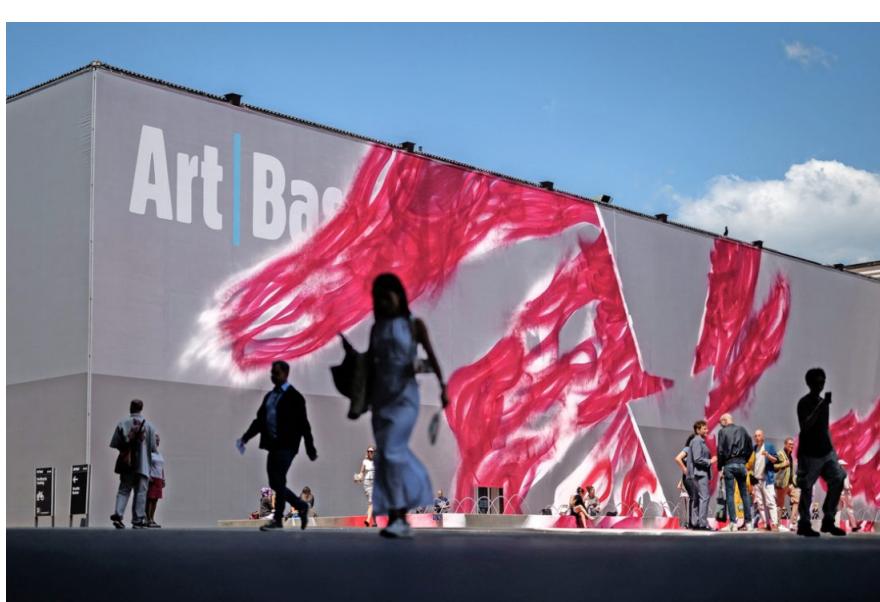
reim.

Toplos bei Sotheby's: Tamara de Lempicka, „La Belle Rafaëla“
Foto Sotheby's

Ob zum Fluss oder ans Meer, Hauptsache, Aussicht aufs Wasser

Auktionsvorschau: Moderne, zeitgenössische und Schweizer Kunst bei Koller in Zürich

Gerahmt von einer geöffneten roten Tür, steht die engelhafte Erscheinung in einem lichtdurchfluteten Raum und scheint selbst Teil des goldgelben Strahlens zu sein. „Fiammetta“, das Flämmchen: Einen passenderen Titel hätte Giovanna Giacometti seinem Ölgemälde nicht geben können. Das bei Koller in Zürich angebotene Bild ist die zweite Fassung, die der Maler 1909 schuf. Den ersten Versuch hatte Oscar Miller 1907 gekauft, beklagte sich aber kurze Zeit später beim Künstler über den schlechten Zustand der Farbschicht, die vom Bildträger abzulöten begann: Giacometti hatte auf Eternit gemalt. „Fiammetta II“ behielt Miller bis zu seinem Tod, später wurde das Gemälde als Leihgabe im Bündner Kunstmuseum ausgestellt. Nun ist es bei Kollers Auktion mit Schweizer Kunst am 27. Juni auf 250.000 bis 350.000 Schweizer Franken taxiert.



Auf dem Messeplatz: Spraykunst von Katharina Grosse (links); auf einer Rheinbrücke: Bankinstallations von Finnegan Shannon (rechts)

Fotos AFP, dpa

Des Kaisers alte Kleider

Immer noch ein Politikum: Sotheby's verkauft Napoleon-Memorabilia / Von Bettina Wohlfarth, Paris



Taxe bis 800.000 Euro: Zweispitz von Napoleon

Foto Sotheby's

Feinden gelobt wurde. Andere verurteilten den Diktator, Erbauer und Kolonialherrn, der einen immensen Blutzoll gefordert hat. Der Napoleon-Unternehmer Pierre-Jean Chalençon steht für eine stark rechtskonservative Mehrheit in der internationalen Fan-Gemeinde, die von der autoritären Persönlichkeit des Monarchen angezogen wird. Chalençon war häufig zu Gast bei Jean-Marie Le Pen, feierte als Trump-Verehrer vor Ort dessen zweite Investitur und zeigt öffentlich seine Nähe zu rechtsextremen Parteien.

Napoleon fasziniert wahrscheinlich auch deshalb, weil er – noch vor dem „amerikanischen Traum“ – den Mythos vom sozialen Aufstieg inkarniert, vom kleinen Mann aus der wenig beachteten korsischen Noblesse, der es zum Weltenoberer gebracht hat. Seine Fähigkeit, die zu jener Zeit entstehende öffentliche Meinung durch geschickte Propaganda zu beeinflussen, trug zum Erfolg bei. Der auf unverkennbare Weise quer aufgesetzte Zweispitzhut gehörte zu Bonapartes Selbstszenierung. Etwas zwanzig überlieferte Kopfbedeckungen gelten als authentisch. Bei Sotheby's wird einer der emblematischen Hüte mit einer Taxe zwischen 500.000 und 800.000 Euro auferufen.

Ähnliche Überraschungen lassen sich am 25. Juni bei Sotheby's in Paris erwarten, wenn mit 112 Losen ein Teil der Sammlung von Pierre-Jean Chalençon zur Auktion kommt. Der französische Unternehmer, dessen Firma Chalençon Empire auf Expertise und Handel mit Objekten rund um die napoleönische Zeit spezialisiert ist, gehört zu den größten privaten Sammlern. Um Schulden begleichen zu können, trennte er sich schon 2021 von Teilen seiner Kollektion. Wegen neuerlicher Rückstände soll nun sein Pariser Stadthaus verkauft werden. Chalençon vermietete bislang das im Empire-Stil eingerichtete Palais für Veranstaltungen und sorgte für Schlagzeilen, als dort mittler der Corona-Krise festliche Diners abgehalten wurden.

Auch die Versteigerung bei Sotheby's in Paris dient der Schuhfestigung. Die symbolische Macht der Devotionalien wird die Verehrer Napoleons den wenig noblen Auktionsanlass vergessen lassen. So kommt ein Säbel zum Aufruf, der am 2. Dezember 1804 bei der Krönungszeremonie in Notre-Dame von jenem Herold getragen wurde, der öffentlich die kaiserliche Salbung ausrief. Zwischen 200.000 und 400.000 Euro könnte die Waffe einbringen. Auf einen Betrag um 300.000 Euro wird ein großes Gemälde aus dem Atelier des Hofmalers François Gérard geschätzt, das den stolzen Kaisern frisch gekrönt im imperialen Gewand darstellt.

Zu Napoleon scheiden sich die Geister. Man kann den Modernisierer der französischen Institutionen würdigen oder das Charisma eines außerordentlichen Feldherrn hervorheben, der sogar von seinen

Wertes Hautnahes von Napoleon besitzen möchte, kann als Reliquie einen Satz Unterwäsche für 50.000 bis 80.000 Euro ersteigern. Neben einigen anderen Losen bleibt die Herkunft eines damals fortschrittlichen Bidet-Möbels unklar, das auf 12.000 bis 18.000 Euro geschätzt wird und nur möglicherweise zur intimen Hygiene des reisenden Feldherrn beigetragen haben könnte. In solchen Fällen hilft beim Bieten der Glaube.

Rund um die Art Basel

Alternativ oder etabliert: Satellitenmessen in Basel

Liste Art Fair Basel

Die Liste feiert ihre dreißigste Ausgabe und präsentiert 99 junge Galerien aus 31 Ländern. Neue Direktorin ist Nikola Dietrich, die zuvor den Kölnischen Kunstmuseum leitete. (Messe Basel, Halle 1.1, bis 22. Juni, Eintritt 25 Franken)

Africa Basel

Das neue Projekt eines Mitgründers der Photo Basel: eine Messe für afrikanische Kunst. Die Premiere bestreiten 20 Galerien. (Ackermannshof, bis 22. Juni, Eintritt 15 Franken)

Volta Basel

Zum zwanzigsten Mal findet die Volta statt, dieses Mal mit 70 etablierten oder jungen Galerien aus 28 Ländern und einem Pavillon für Nordafrika und den Nahen Osten. (Kongresszentrum, bis 22. Juni, Eintritt 25 Franken)

Basel Social Club

Zurück vom Land, zelebriert das hippe Kollektiv mit mehr als 500 Künstlern einen erweiterten Kunstbegriff in einem ehemaligen Bankgebäude, Gelegenheit zur Blutspende fürs Rote Kreuz inklusive. (Rittergasse 25, bis 21. Juni, Eintritt frei)

June Art Fair

In einem früheren Bunker kultiviert die June Art Fair seit 2019 das Gegenmodell zum großen Rummel – jetzt wieder, mit nur 15 Galerien. (Rheinstraße 90B, bis 22. Juni, Eintritt frei)

KOLLER

International Auctions
Swiss made

Schätzungstag Frankfurt

Dienstag, 1. Juli 2025

Hotel Sofitel Frankfurt Opera

Schmuck & Armbanduhren



Terminvereinbarung: Fiona Seidler
Tel. 089 22 802 766
muenden@kollerauktionen.com
www.kollerauktionen.com

Burma-Rubin-Diamant-Ring.
Ergebnis: CHF 187 000
Patek Philippe.
Ergebnis: CHF 500 000